



<b>Editorial</b>	59
<b>Schwerpunkt</b>	
Drei Jahre Krankenhauszukunftsgesetz – eine Zwischenbilanz _ Fischer _ Brinkkötter	60
KHZG – Impulsgeber für die Digitalisierung im Gesundheitswesen _ Beß	63
COVID-19 – Ein Booster für die Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten... _ Krefting	66
Klinikum Chemnitz – Aufbau des ersten nicht-universitären Datenintegrationszentrums der Medizininformatik-Initiative _ Bartos	71
Interoperable Unterstützung von digitalen Behandlungsprozessen in Zeiten von Corona und Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) _ Schwind	75
Vergabe des Dr. Carl Dujat-Gedächtnispreises durch den Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BvMI) _ Schmücker	80
<b>mdi</b>	
100 Ausgaben der mdi in 25 Jahren – ein Rückblick _ Stein	81
<b>Fachartikel</b>	
Ausblick auf aktuelle Entwicklungen im Healthcare Informationsmanagement _ Steyer	83
<b>Buchbesprechung</b>	
Informationsverarbeitung in der Pflege _ Stein	86
<b>BvMI &amp; DVMD</b>	
Digitalisierung der mdi – BvMI und DVMD bauen nach 25 Jahren die »mdi« weiter aus _ Müller _ Beß	87
Einladung zur online-Mitgliederversammlung 2023 des BvMI	89
DVMD-Fachtagung   7. und 8. Mai 2024 in Hannover	89
Welche Berufsgruppen des DVMD arbeiten bereits in der IT?	90
Der DVMD: ein lebendiges Netzwerk	91
<b>Impressum</b>	91



**Ihr Anbieter für medizinische Registersoftware im Bereich Tumordokumentation und Studienmanagement sowie Ihr zuverlässiger Partner bei der Entwicklung individueller Softwarelösungen**

## ONKOSTAR

- Moderne Tumordokumentation
- Meldung an die Landeskrebsregister
- Zertifizierung und Auswertung
- Tumorkonferenzen
- Patientenbefragungen

## STUDYSTAR

- Zentrale Verwaltung von Studien und Studienzentren
- Erfassung beteiligter Personen und deren Rollen
- Übersicht von Probanden und Rekrutierungszahlen
- Unterstützung der Visitenplanung
- Öffentlich zugänglicher Studienbrowser



[www.onkostar.de](http://www.onkostar.de)

[www.it-choice.de](http://www.it-choice.de)

[www.studystar.info](http://www.studystar.info)

Karriere bei IT-Choice!

# KHZG, Corona und MII – Impulsgeber für die Digitalisierung im Gesundheitswesen?

Die letzten Jahre sind durch einige gravierende Ereignisse gekennzeichnet, die Umsetzung des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG), die IT-Unterstützung während der Corona-Pandemie und die Arbeiten der Medizininformatik-Initiative (MII). Diese Ereignisse haben erhebliche Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Informationsverarbeitung in der Patientenversorgung und Forschung.

Im Rahmen der MII und des Netzwerks der Universitätsmedizin (NUM) wurden Defizite im Bereich der Forschung und Patientenversorgung, insbesondere in Pandemie-Zeiten erkannt. Dies motivierte zum Aufbau sogenannter Datenintegrationszentren (DIZe) in annähernd allen deutschen Universitätsklinika, in denen nun Patientendaten auf Basis des MII-Kerndatensatzes und seiner Erweiterungsmodule sowie des GECCO-Datensatzes (German Corona Consensus Dataset) erfasst, übernommen, gesammelt, harmonisiert und ausgewertet sowie den Forschern und Ärzten bereitgestellt werden. Im Falle einer erneuten Pandemie können nun kurzfristig Daten gesammelt und ausgewertet werden, damit frühzeitig Entscheidungen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Politik getroffen und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Zusätzlich wird in einem Beitrag aufgezeigt, wie ein Datenintegrationszentrum in einem ersten nicht-universitären Krankenhaus aufgebaut wird und welche Aufwände und Mehrwerte sich für vergleichbare Häuser ergeben.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit dem Stand der Umsetzung des KHZG und den damit verbundenen Problemen. Die Umsetzung hat bei weitem noch nicht den ursprünglich geplanten Stand erreicht, was von Kennern der Szene bereits seit Ankündigung des Gesetzes erwartet wurde. Die Zahlung von Strafgeldern wird folglich aufgrund des aktuellen Einführungstandes vorerst zurückgestellt. Ergänzt wird dieser Beitrag um die Sicht einer Landeskrankenhausgesellschaft. In diesem werden die Umsetzungen der Fördertatbestände des KHZG kurz beschrieben und bewertet.

In einem weiteren Artikel wird aufgezeigt, wie die digitale Unterstützung von Behandlungsprozessen in Zeiten von Corona und KHZG erfolgen kann. Neben der Interoperabilität ist eine hohe Benutzerakzeptanz eines der wichtigsten Kriterien für den erfolgreichen Einsatz von IT-Systemen. Letzteres wird nur dann erreicht, wenn sich die Systeme schnell und einfach bedienen lassen.

In diesem Jahr hat der BVMJ zum ersten Mal den Dr. Carl Dujat-Gedächtnispreis zwecks Erinnerung an dessen Schaffen vergeben. Im Rahmen der 40-jährigen Jubiläumsveranstaltung des BVMJ während der DMEA-

Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMJ wurde der Gedächtnispreis an Dr. Florian Schwind (Dossenheim) verliehen. Er hat im Rahmen seiner Arbeit und seiner berufsbegleitenden Promotion zum Thema »Unterstützung von Prozessen der intersektoralen Vernetzung mit medizinischen Bildern unter Berücksichtigung der Qualitätssicherung« hervorragende fachliche Ergebnisse erzielt, die durch den Preis gewürdigt werden.

Im Rahmen der geplanten Aktualisierung des mdi-Konzeptes wird ein Rückblick auf die Schwerpunktthemen der mdi-Themenhefte seit deren Erstausgabe im Jahr 2007 gegeben. 25 Jahre mdi sind auch ein Anlass, einen Ausblick auf die Themen zu geben, die künftig die Digitalisierung im Gesundheitswesen beeinflussen werden. In diesem wird gezeigt, dass trotz eines gegenüber Industrie und Banksektor bestehenden enormen Aufholbedarfs beachtenswerte Entwicklungen hinsichtlich Interoperabilität, Einsatz künstlicher Intelligenz und Nutzung moderner Entwicklungsumgebungen zu verzeichnen und künftig weiterhin zu erwarten sind.

Annett Müller und Dr. Andreas Beß stellen als Vorsitzende von DVMD und BVMJ ihre Ideen zur Digitalisierung der mdi vor. Die vier jährlich erscheinenden Printausgaben der mdi wird es ab 2024 nicht mehr geben, denn die mdi wird in ein digitales Format überführt. Der aktuell laufende Change Management Process soll die Reichweite der mdi, aber auch die Mehrwerte für die Mitglieder positiv beeinflussen. Alle Mitglieder, Abonnenten und auch Sponsoren werden in den nächsten Wochen im Detail über das neue Format der mdi informiert. Gleichzeitig rufen die Vorsitzenden dazu auf, sich in die digitale Transformation der mdi einzubringen und im Redaktionsteam mitzuarbeiten.

Neben den Berichten aus beiden Verbänden umfasst dieses Heft auch eine Besprechung des neuen und lesenswerten Lehrbuches von Hübner, Ammenwerth und Selemann zum Thema »Informationsverarbeitung in der Pflege – Digitalisierung verstehen, Versorgungskontinuität sichern«.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das KHZG, die Corona-Pandemie und die MII Defizite und Verbesserungspotentiale in der Informationsverarbeitung des Gesundheitswesens entdeckt und neue Lösungen entwickelt haben. Die neuen Lösungsansätze werden bereits heute nutzenbringend in der Patientenversorgung und Forschung zum Einsatz gebracht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen sowie viele neue Informationen und Erkenntnisse.

Ihre Paul Schmücker (Mannheim) und Oliver J. Bott (Hannover)



**Prof. Dr. Paul Schmücker**  
Hochschule Mannheim  
Institut für Medizinische Informatik  
[p.schmuecker@hs-mannheim.de](mailto:p.schmuecker@hs-mannheim.de)



**Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott**  
Hochschule Hannover  
[oliver.bott@hs-hannover.de](mailto:oliver.bott@hs-hannover.de)